

CDU sieht Sportvereine in der Pflicht

2,5 Millionen Einsparvolumen durch Platzübernahmen

Bergedorf (he). Das geschlossene Nein der Hamburger Sportvereine zur Sportstättengebühr zeigt Wirkung: Nach der Revolte der Vereine gegen die Führung des Hamburger Sportbundes appelliert die Landes-CDU an den Senat, alternative Finanzierungsmodelle zu entwickeln: Eine „liquiditätsmäßige Belastung“ der Sportvereine soll vermieden werden. Sie sollen auf anderem Wege 2,5 Millionen Euro Einsparvolumen im Jahr erbringen.

Lars Dietrich, CDU-Bürger-

schaftsabgeordneter aus Nettelnburg, verteidigt das Festhalten an der Forderung, die Sportvereine müssten einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung erbringen. „Alle gesellschaftlichen Gruppen müssen sich an der verantwortungsvollen Aufgabe beteiligen“, sagt der Sprecher des Sportvereins Nettelnburg/Allermöhe.

Lars Dietrich sieht nach dem Nein der Vereine zu jeglichen Zahlungen in die marode Stadtkasse jetzt die Sportler in der Pflicht: „Mit dem Beschluß

des CDU-Landesparteitags ist nun der Weg frei für eigene Einsparvorschläge der Vereine.“

Den Löwenanteil könnten sie durch Übernahme und Pflege von Sportstätten erbringen: „Das Sportamt hat errechnet, daß sich schon mit der Platzbewirtschaftung durch die Vereine ein großes Einsparvolumen erreichen ließe.“ Im Gegenzug solle noch dieses Jahr ein Sportfördergesetz auf den Weg gebracht werden, um den Vereinen eine sichere Planungsgrundlage zu garantieren.